

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

24.9.1930 (No. 262)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt, Mk. 2.00 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Samstags und Sonntags 15 Pf. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatschluß. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Er erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung
Beilagen: Kunst u. Wissen, Frauenrundschau, Blätter für den Familienkreis, Aus der katol. Welt, Sportbeilage, Deutsche Jugendkraft, Währ. Klebrdruckbeilage „Illustrierte Woche“, Geschäftsstelle, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21
Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237. Drahtadresse: Beobachter. Postfachkonto: Karlsruhe 4844

Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene 27 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pf., ansonsten 12 Pf., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pf., die 4 gesp. 65 mm breite am-Jelle im Reklameteil 48 Pf., Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsschwierigkeiten, mangelsweiser Einzahlung oder Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluß der Anzeigenannahme 9/4 Uhr. — Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Nr. 262 (12 Seiten)

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. September 1930

68. Jahrgang

Neuer Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung

Ein neuerliches Defizit von einer halben Milliarde soll durch Beitragserhöhung auf 6 1/2 % gedeckt werden

Dr. Sch. Berlin, 24. Sept. (Fig. Drahtber.)

Gestern nachmittag haben im Kabinett die ersten Beratungen über das Programm der Reichsregierung begonnen. Nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß das Kabinett heute seine Verhandlungen zum Abschluß bringen wird. Zunächst hat die Reichsregierung die Frage der Arbeitslosenversicherung in Angriff genommen im Zusammenhang mit den Beratungen über die Deckung des neuen Fehlbetrags im Reichshaushalt. Diesen Fehlbetrag, der trotz der letzten Steuererhöhungen infolge rückläufiger Einnahmen, vor allem aber infolge starken Steigens der Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung entstanden ist, schätzt man an zuständiger Stelle auf mindestens eine halbe Milliarde Mark. Der Reichsfinanzminister besteht mit besonderem Nachdruck darauf, den Unsicherheitsfaktor, den die Arbeitslosenversicherung gegenwärtig für den Reichshaushalt darstellt, durch grundlegende Reform in der Versicherung zu beseitigen. Dabei denkt man angeblich in erster Linie an die Bildung von Geschäftsgemeinschaften und auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung steht die Frage einer

erneuten Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge auf 6 1/2 Prozent,

was für den Rest des Etatsjahres eine Mehreinnahme von rund 200 Millionen Mark bedeuten würde. So sehr auch das Kabinett bestrebt ist, eine neue Belastung der Wirtschaft zu vermeiden, so wenig wird man in der Arbeitslosenversicherung ohne eine namhafte Erhöhung der Beiträge auskommen. Beschlüsse des Kabinetts liegen zur Stunde allerdings noch nicht vor und infolge dessen steht es auch noch nicht fest, ob der bisherige Beitragssatz von 4 1/2 Prozent auf 6 1/2 Prozent erhöht wird. Ganz allgemein nimmt man aber an, daß das Kabinett mindestens einen Beitragssatz von 6 Prozent in Vorschlag bringen wird.

Sobald die Arbeitslosenversicherungsfrage im Kabinett geregelt ist, werden die zusammenhängenden Fragen der Finanz- und Reichsreform in großen Zügen behandelt werden. Dabei wird sich das Kabinett auch mit den Haushaltsfehlbeträgen der Länder und Gemeinden zu beschäftigen haben, die für die endgültige Gestaltung der Finanzreform und des Finanzausgleichs von nicht geringer Bedeutung sind.

Die Gemeinden stehen auf dem Standpunkt, daß die Steuern, die ihnen durch die Notverordnungen des Reichspräsidenten gebührt worden sind, Gemeindegetränkesteuer und Bürgersteuer, zur Deckung der laufenden Ausgaben für Wohlfahrtszwecke nicht ausreichen und daß das Reich neue Mittel hierfür zur Verfügung stellen muß, wobei man in den Gemeinden in erster Linie an eine wesentliche Erweiterung der Kräfte für die Kräfte denkt.

Der Reichsfinanzminister hält weiter an seiner entschiedenen Absicht fest, mit Hilfe der Hauszinssteuer und ihrer stärkeren Verwendung für allgemeine Verwaltungszwecke die Realsteuerbelastung zu senken. Beschlüsse sind jedoch, wie verlautet, nicht zustande gekommen.

Wer steht am rechtsten?

Die Platzfrage im neuen Reichstag.

Berlin, 23. Sept. Im Reichstage versammelte am Dienstag nachmittag Präsident Lobe Vertreter der verschiedenen Parteien um sich, um mit ihnen die durch die Vermehrung der Mandate schwierig gewordene Platzfrage zu besprechen. Der Besprechung lagen sechs Vorschläge für die Platzverteilung zu Grunde.

Annahme fand der vom Präsidenten Lobe ausgehende Vorschlag, nur vier oder fünf Vultreihen bestehen zu lassen. Für alle übrigen Abgeordneten sollen im rückwärtigen Teil des Saales nur Stuhlfreien aufgebaut werden. Auf diese Weise können sämtliche Abgeordnete im Saal selbst untergebracht werden.

Dem Reichstag war eine große Anzahl von Zuschriften zugegangen, ein Kaufmann aus Gera schlug z. B. vor, die Parteien möchten freiwillig nur die Hälfte der ihnen zuteilenden Mandate befehen. Dieser Vorschlag fand jedoch keinen Anklang.

Zum Schluß kam es in der heutigen Besprechung zu einer neuen Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten darüber, welche der beiden Parteien die ausgeprägtere Rechtsparterie sei. Der Abg. Serat meldete aufs neue den Anspruch seiner Partei auf die Sitze am äußersten rechten Flügel des Hauses an. Der Abg. Dr. Fried protestierte gegen diese Forderung. Er meinte, diese Frage sei ein für allemal entschieden und zwar in dem Sinne, daß die Nationalsozialisten die am weitesten rechtsstehende Partei seien. Der Anspruch der Nationalsozialisten wurde in der Besprechung vorläufig anerkannt, allerdings vorbehaltlich einer etwaigen Einigung zwischen den beiden Parteien oder einer anderweitigen Entscheidung des Reichstagesrates nach Zusammenreten des Reichstages.

Was will Italien?

Das faschistische Italien verlangt Erfüllung der ihm 1915 im Ratte von London gegebenen Versprechungen.

Eine tiefe Verbitterung gegen Frankreich wurzelt im Herzen eines jeden Italiener, ganz gleich ob er Arbeiter, Intellektueller oder Prominenter ist, und unabhängig davon, ob er eine liberale Gesinnung hat oder dem faschistischen Regime halb oder ganz ergeben ist. Woher kommt diese an Saß grenzende Gesinnung für die lateinische Schwester, für den einstigen Waffenbruder und Verbündeten? Vor seinem Eintritt in den Weltkrieg hat man Italien allerlei Versprechungen gegeben. Versprechungen, die in furchtbarer Not geboren, später als Notversprechungen, die man nicht zu halten braucht, ausgesetzt wurden. Auf der Konferenz von Versailles fanden diese nur zum kleinsten Teil Erfüllung. Es liegt die Schuld da nicht allein an Frankreich, ja selbst nicht einmal bei seinen Verbündeten von 1915, denn nachdem Amerika das Schicksal des Krieges entschieden hatte, war die Meinung Wilsons stark bestimmend, in vielen Fällen sogar ausschlaggebend in Versailles. Durch unvorhergesehene Ereignisse, wie die Schaffung von Großserbien, die nationale Erhebung in Albanien von 1920 usw. wurde es den Alliierten schwer, wenn nicht unmöglich gemacht, ihren Verpflichtungen Italien gegenüber nachzukommen.

Italien schreibt über das Mißlingen seiner Politik in Versailles dem Widerstand Clemenceaus zu und macht gerade deshalb Frankreich für die Zurücksetzung auf der Friedenskonferenz allein verantwortlich.

Darin liegt wohl der Hauptgrund des Hasses Italiens gegen das Volk jenseits der Alpen, wie man die Franzosen heute gerne zu nennen pflegt. Man bedauert hier, daß Frankreich in der Nachkriegszeit nichts unternahm, um die berechtigten italienischen, heute noch geltenden Ansprüche zu befriedigen, sondern mit seiner Eintreffungspolitik, seinem Freundschaftsbündnis mit Jugoslawien und seiner Duldung antifaschistischer Verschwörungen auf französischem Boden, die Geduld Italiens immer wieder auf eine harte Probe stellte. Diese Tatsachen und die Herausforderung Frankreichs in der Land- und Seerückfrage steigerte die Erbitterung

Die Elektrifizierung der Strecke Frankfurt-Heidelberg-Basel

Auf der Tagesordnung der am 24. September in Vingen am Rhein stattfindenden 12. Sitzung des Landes-eisenbahnrates Frankfurt a. M., steht ein Antrag des Frankfurter Oberbürgermeisters betr. die Aufnahme der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Heidelberg-Basel in das einheitliche Bahndbauprogramm, das auf Ersuchen des Verkehrsaußschusses des Reichstages aufgestellt werden soll. Für die heutige Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression, so wird in der Begründung dieser nicht nur von Frankfurt a. M., sondern auch von zahlreichen anderen Städten und Körperschaften des Rheingebietes erhobenen Forderung betont, werden die für die Umstellung auf den elektrischen Betrieb erforderlichen Bauarbeiten Verdienstmöglichkeiten für eine sehr große Anzahl

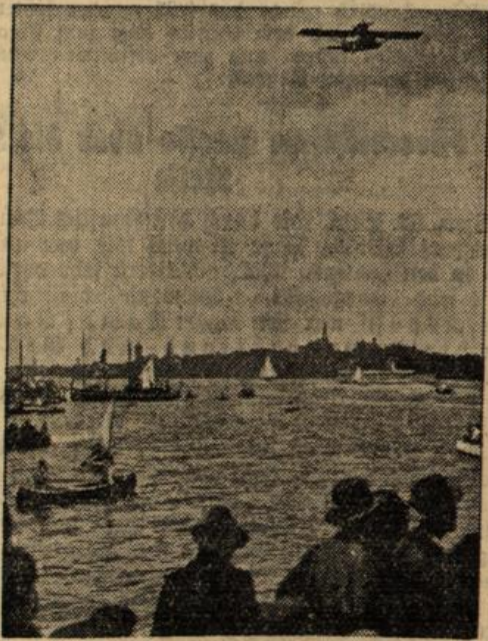
von Arbeitnehmern bringen und damit eine wesentliche Erleichterung des Arbeitsmarktes herbeiführen. Da die Strecke Chiaso-Basel schon elektrifiziert ist, so würde mit der Erweiterung auf die Strecke Frankfurt-Basel gewissermaßen das Rückgrat des Nord-Südverkehrs geschaffen und auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der durchfahrenden Gebiete ein günstiger Einfluß ausgeübt werden. Auch würde die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den linksrheinischen Bahnen gesteigert, die der rechtsrheinischen Strecke schärfste Konkurrenz bereiten.

Gronau über seinen Ozeanflug

Berlin, 22. Sept. Im Klub der deutschen Presse hielt heute abend der Ozeanflieger von Gronau nach seiner Rückkehr den ersten Vortrag über seinen Ozeanflug. v. Gronau berichtete über Vorbereitung und Durchführung des Fluges, über die Teilstrecken und Stationen des Fluges, der den größten Teil des Weges über unendliche Ein-samkeit führte. Die Hauptaufgabe, so führte er weiter aus, liegt jetzt darin, den Flugzeugtyp für diese Strecke zu entwickeln. Herr von Gronau erzählte ferner von der überaus herzlichen Aufnahme in Amerika. Er betonte, daß wir die Reisegeschwindigkeiten im Flugverkehr noch erhöhen müßten. Im amerikanischen Flugverkehr seien 200 bis 300 Stundenkilometer keine Seltenheit. Am Schluß seiner interessanten Ausführungen entledigte sich Herr von Gronau noch eines Auftrages, der ihm von unseren Landsleute drüben immer wieder mit auf den Weg gegeben worden ist: Deutschland, die deutsche Heimat zu grüßen! Der Vortrag, dem sich die Vorführung einer Anzahl von Lichtbildern anschloß, fand überaus herzlichen Beifall, der auch der anwesenden Besatzung galt.

Der Fallschirmpilot Besten schwer verletzt

Neubrandenburg, 22. Sept. Bei einem gestrigen nachmittag in der Nähe von Neubrandenburg veranstalteten Schau- und Werbeflug sprang der Fallschirmpilot Besten aus Berlin aus 200 Meter Höhe ab und geriet auf die Starkstromleitung. Eine riesige Flamme schlug auf und man beobachtete, wie der Verunglückte brennend zwischen Himmel und Erde schwebte. Es gelang, Besten an einem Seile herunterzuziehen. Er hatte Brandwunden an Arm und Brust erlitten und wurde im Auto in das Neubrandenburger Krankenhaus verbracht. Besten, der Kriegsteilnehmer ist, hat bei einem Flugzeugunfall vor Jahren bereits das rechte Bein verloren.



Das Dornier-Flugboot über dem Templiner See.



Ozeanflieger von Gronau (Mitte) mit seinem Vater, Generalleutnant von Gronau.

Die Ankunft des Ozeanfliegers von Gronau in Potsdam

Der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau ist mit dem Dornier-Wal-Flugboot, mit dem er und seine Kameraden von Deutschland über Grönland nach den Vereinigten Staaten flogen, am Sonntag nachmittag von Hamburg kommend auf der Havel bei Potsdam gelandet. Die Flieger wurden von den Spitzen der Behörden offiziell begrüßt und von einer großen Menschenmenge begeistert umjubelt.

Sonderverkauf! Zum Umzug! Zur Neueinrichtung! Zur Erneuerung! Preisabbau!

Sie finden bei uns alles, was zu einer modernen Innendekoration gehört. — Unsere große Auswahl in nur neuzeitlicher Aufmachung und Musterung sowie nur Qualitätsware ist bekannt.

Einige Beispiele:

Tüll ca. 130 cm breit . . . per Meter 1.70	Riesenauswahl in aparten	Tischdecken Damast, Gobelin etc. 8.90	Jute-Läufer ca. 65 br., doppelseit., Mt. 2.25	Bouclé-Teppiche reines Haargarn. 54.— 300/300 cm
Voile weiss u. creme gemust. p. Mtr. 1.95	Stores-Meterware . . . per Meter 3.60 Jede Breite am Lager	Diwanddecken 12.50	Bouclé-Läufer per Meter 3.20	Velour-Teppiche 84.— 300/300 cm
Volle bun', indanthren per Meter 2.40	Stores in Tüll u. mit Handflät, St. 3.95	Wandbehänge 7.90	Bettvorlagen von 2.40 an	Haartourney schw. Qual., 300/300 125.—
Fiammé einfarb., ca. 130 cm br., p. Mtr. 3.95	Madragarnitur 3 teilig 4.95	Bettdecken 2 teilig 12.50	Anbezahlte Sachen werden zurückgelegt. Ratenkaufabkommen	
Fiammé gemust., ca. 130 cm br., p. Mtr. 3.75	Tüllgarnitur 3 teilig 7.95	Bettdecken 1 teilig 6.75		

Bei Selbstanfertigung Zuschchnitt der Dekorationen kostenlos

GEBR. KAUL Kaiserstraße 109 zwischen Adler- u. Kronenstraße

Auf alle nicht besonders reduzierten Waren **5% Skonto**

Windthorstbund Karlsruhe

Am kommenden Freitag beginnt im Bundeslokal „Alte Linde“, Ede Straße 12, die 3. Sitzung des Bundessprechers, der sich seit längerer Zeit vorgenommenen kommunalpolitischen Kursus. Derselbe umfasst folgende Vorträge:

26. Sept.: Das kommunalpolitische Programm der Zentrumspartei: Stadtrat A. Kühn.

5. Okt.: Verwaltung und Finanzen der Stadt Karlsruhe: Stadtd. W. D. W.

10. Okt.: Betriebe und Unternehmungen der Stadt: Stadtd. Sch. M. e. d.

17. Okt.: Das Bildungswesen in Karlsruhe: Stadtd. Krause.

25. Okt.: Das Fürsorgewesen der Stadt Karlsruhe: Stadtd. Gurf.

30. Okt.: Die Baupolitik der Stadt Karlsruhe: Stadtd. Sonne.

Parteilose, insbesondere die verehrl. Mitglieder des Ortsausschusses, die sich für den Kurs interessieren, sind herzgl. willkommen. Erwünscht ist eine Mitteilung an den Bundesvorsitzenden, Stadtd. K. X. Schmerbed, Hans-Sachs-Straße 5 (Fernruf 4247). Geschlossen wird der Kurs mit einer größeren Veranstaltung, über die noch nähere Mitteilung erfolgen wird.

Der bad. Staatspräsident über das Jugendherbergsnetz

Der badische Staatspräsident hat zu dem Werbetag der deutschen Jugendherbergen in folgenden Worten sich über das Jugendherbergsnetz ausgesprochen:

„Das Jugendherbergsnetz, aus der selbstlosen Hingabe deutscher Jugendlicher erwachsen, hat mit seinen Einrichtungen eine solche Bedeutung erlangt, daß kein Führer des Volkes mehr an ihm vorübergehen wird. Auch ich schätze die Arbeit, die das Jugendherbergsnetz in sozialem, erzieherischem und vaterländischem Wirken zum Besten der heranwachsenden Jugend geleistet hat, hoch und möchte wünschen, daß alle Schichten der Bevölkerung, nicht zuletzt auch alle amtlichen Stellen, diesem Werk die Förderung angedeihen lassen.“

Apfelsäure im amerikanischen Obst. Nachdem man in England bei amerikanischen Apfelsäureanalysen das Vorhandensein der gefährlichen „Apfelsäure“ in Larvenform festgestellt hatte, ist von dem englischen Landwirtschaftsministerium die Einfuhr von Äpfeln schlechter Qualitäten aus den Vereinigten Staaten vom 7. Juli bis zum 15. November jeden Jahres verboten worden, da in dieser Zeit das schädliche Insekt in den Früchten haust. Wie in der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse“ herbergehoben wird, dürfte dadurch in der diesjährigen Äpfelzeit der deutsche Markt mit minderwertigem amerikanischen Obst überschwemmt werden, denn die Einfuhr nach England wird geringer sein. Es ist daher zu befürchten, daß die Larve der Apfelsäure bei uns eingeschleppt wird und dieser Schädling, der in Nordamerika ganze Ernten zerstört hat, bei uns heimisch wird. Deshalb wird die Einführung der gleichen Schutzbestimmungen wie in England auch bei uns befürchtet.

Ortsausschuß der Zentrumspartei Karlsruhe

Die verehrl. Mitglieder des Ortsausschusses werden zu dem kommunalpolitischen Kursus des Windthorstbundes höflichst eingeladen. Mitteilung wegen der Teilnahme an den Vorlesungen des Windthorstbundes, Herr Stadtd. Sch. M. e. d., erwünscht.

60. Geburtstag des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes

Der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Herr Geh. Rat Dr. Schneider in Karlsruhe, feierte gestern sein 60. Geburtsjahr. Als gebürtiger Karlsruher widmete er sich nach Abolierung der Schule dem Rechtsstudium, wurde 1898 Rechtspraktikant, 1896 Referendar und bekleidete 2 Jahre später die Stelle eines Sekre-tärs im Innenministerium. 1898 kam er nach Baden-Baden als Amtmann, drei Jahre später als Oberamtmann und Amtsvo-rstand nach Neustadt i. Schw. Mit dem Jahre 1906 kam Dr. Schnei-der ins Ministerium zurück, wurde ein Jahr später Regierungsrat, dann Ministerialrat im Ministerium des Innern, im Jahre 1914 avancierte er zum Oberregierungsrat. Während des Krieges war er Leiter der Ernährungsabteilung, nach dem Kriege kam er als Landeskommissar nach Freiburg, wo er über acht Jahre lang blieb. Im Jahre 1927 wurde Dr. Schneider dann zum Präsi-denten des Verwaltungsgerichtshofes berufen. Der Jubilar gilt nicht nur als ein hervorragend tüchtiger Beamter, sondern hat es auch durch sein liebenswürdiges Wesen verstanden, sich zahlreiche Freunde und Bekannte in allen Kreisen zu erwerben. Die Bes-amten des Gerichtshofes haben ihrem Vorgesetzten, der ihnen ein musterhaftes Beispiel treuer Pflichterfüllung ist, ihre Glückwünsche dargebracht. Möge es Herrn Dr. Schneider noch viele Jahre ver-gangen sein, sein reiches Wissen auf den verschiedenen Wissens-gebieten den in Betracht kommenden Kreisen zur Verfügung zu stellen.

(!) Schwarzwald-Überlandfahrt. Der Deutsche Auto-Club (D.A.C.) Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltet eine Schwarzwald-Überlandfahrt am Sonntag, den 28. September 1930. Der Start findet morgens um 10 Uhr auf dem alten Bahnhofplatz von Karlsruhe statt. Die Fahrt geht über Durlach, Forstheim, Wild-bad, Enzklösterle, Weisenfeld, Murgtal, Forbach, Gernsbach, Gerrensbad, Karlsruhe. Auf der 153 Kilometer langen Strecke ist je nach Wagenklasse eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 35-45 Kilometer zu erzielen. Die ganze Ausfahrt ist so gehalten, daß jeder Durchschnittsfahrer an der Veranstaltung teilnehmen kann, denn es soll kein Mensch sein, sondern der Fahrer soll mit dem Wagen und Gelände vertraut werden. Jeder Teil-nehmer erhält eine Erinnerungspatente. Außerdem stehen eine größere Anzahl Preise zur Verfügung. An der Veranstaltung kann jeder Auto- oder Motorradfahrer ohne Rücksicht auf die Klubzugehörigkeit teilnehmen. Meldungen werden an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Karlsruhe, Mitterstraße 8, erbeten.

Johann Strauß kommt!

Johann Strauß ist nicht nur ein Name von altem, gutem, weltbekanntem Klang, sondern auch ein Begriff. Untrenn-bar verbunden mit diesem Namen ist alles Schöne und Melo-dienreiche, das Wien auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik der Welt geschenkt hat. Nichts kommt der unbeschweren Schön-heit gleich, die ein Walzer von Strauß — gespielt von diesem Orchester unter der Stabführung des letzten Sprosses der Wal-zerdynastie Johann Strauß — verbreitet. Wer sich einige wirklich angenehme Stunden ungetrübten Schwelgens im Reiche der Töne verschaffen will, der benütze die Gelegenheit des Gast-spiels am Dienstag, den 14. Oktober in der Festhalle.

BEIM RATHAUS

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr:

Tages-Anzeiger
für Mittwoch, den 24. September 1930.

(!) Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Gutes Wetter vorausgesetzt, findet am Mittwoch, den 24. Sepember d. J. im Stadtpark, von 16-18½ Uhr, ein Nachmittags-konzert der Feuerwehrgesellschaft unter Leitung des Herrn Ober-musikmeisters a. D. A. Koidl statt. Das vorgesehene Konzert-programm bringt in reicher Abwechslung Werke von Paderewski („Berühmtes Menuett“), Korzing (Ouvertüre zur Oper „Wild-schütz“), Bizet (Große Fantasie a. d. Oper „Carmen“), sodast dem musiklebenden Publikum an diesem Nachmittage einige recht genußreiche Unterhaltungsstunden bevorstehen.

Großes Sonderkonzert der Kapelle KRÄMER
AUS DEM PROGRAMM:
Ouverture zu Egmont Beethoven
Fantasie a. d. Oper Ariadne auf Naxos R. Strauß
I. Satz aus dem Violin-Konzert in D-Dur Mozart
Solist: Kapellmeister A. Krämer.

Badisches Landestheater. 20-22½ Uhr: Mississipi.
Colosseum. 20 Uhr: Welt-Attraktionsprogramm.
Städt. Ausstellungshalle. 10-19 Uhr: Ausstellung: Das badische Kunstschaffen.
Städtische Festhalle. 20 Uhr: Volkliederverabend.
Gloria-Palast. Rheinlandmädel.
Reif-Lichtspiele. Die letzte Kompanie.
Kaffee des Westens. 20.30 Uhr: Gesellschafts-Langabend.
Kaffee Bauer. 20.30 Uhr: Großes Sonderkonzert.
Herausgeber und Verleger: Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe i. V. Hauptgeschäftler: Dr. F. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachdruckdienst: Volker und Gabel: Dr. Willy Müller-Reis; für Kulturelles und Reuillien: Dr. Otto Färber; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A. Rüdhardt; für Anzeigen und Anzeigen: Willy Riederle, Jomil. in Karlsruhe. Steinstraße 17. Notationsdruck der Badenia A.-G.
In Umlauf: Geisl. Rat Dr. Meyer.

INDANTHREN gefärbte • bedr. • gewebte Stoffe

Für Kleidung
Wäsche
Haushalt

Neuheit:
Indalaine
½ Wollflanell, in der
Wäsche nicht ein-
gehend

Leipheimer & Rende

